



Habitatbewertungen für den Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* im Vogelschutzgebiet „Sandkiefernwälder in der östlichen Untermainebene“

Im östlichen Bereich des Kreises Offenbach liegt das Vogelschutzgebiet (VSG) „Sandkiefernwälder in der östlichen Untermainebene“. Es umfasst eine Fläche von 5901 ha und setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen, die auf den Gemarkungen von Dietzenbach, Dreieich, Heusenstamm, Hainburg, Rodgau, Mainhausen und Seligenstadt im Kreis Offenbach sowie angrenzend in Babenhausen (Kreis Darmstadt-Dieburg) und Klein-Auheim (Main-Kinzig-Kreis) liegen.

Ziel des VSG ist die Erhaltung von

- naturnahen und strukturreichen Laub- und Laubmischwäldern, Laubmischwäldern in verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Todholzanteilen, stehendem und liegendem Todholz und Höhlenbäumen im Rahmen einer natürlichen Dynamik
- großflächigen Magerrasen, trockenen Ödland-, Heide- und Brachflächen mit eingestreuten alten Obstbäumen, Sträuchern und Gebüschgruppen
- großflächigen lichten Kieferbeständen mit Altholz und ohne flächenhaften Unterstand mit Schattholzarten
- offenen Stellen im Wald sowie naturnahen, gestuften Waldrändern
- waldnahen Magerrasen-, Ödland-, Heide- und Brachflächen, insbesondere auf trocken-sandigen Standorten der Niederungen.



Der Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* ist die Leitart im VSG. Im Jahr 2001 wurde mit 23 Revieren das bedeutendste Vorkommen in Hessen festgestellt. Foto: C. Klein, 29.5.2005

Mit der umfangreichen Zielsetzung sollen vorrangig die Bestände der Arten Grauspecht *Picus canus*, Heidelerleche *Lullula arborea*, Neuntöter *Lanius collurio*, Schwarzmilan *Milvus migrans*, Schwarzspecht *Dryocopus martius* und Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* sowie Baumfalke *Falco subbuteo* und Wendehals *Jynx torquilla* erhalten und gefördert werden.

Im Vorfeld der geplanten Erstellung des Bewirtschaftungsplanes erfolgten unter der Regie von Hessen-Forst (Wolfgang Röhser) im Laufe des Mai 2013 mehrere Begehungen im VSG. An den Besichtigungen nahmen Vertreter der Oberen und Unteren Naturschutzbehörde, der Vogelschutzwarte, der Kommunen Dietzenbach und Rodgau sowie der Naturschutzverbände HGON und NABU teil. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf den Flächen, die als Lebensraum für den Ziegenmelker (noch) geeignet sind bzw. entwickelt werden können. Insgesamt wurden 50 Flächen kontrolliert und nach den Kriterien Flächen-Größe, Jagdhabitat, Bruthabitat, Singwarte und Offene Sandbereiche bewertet. 19 Flächen waren geeignet, sechs bedingt geeignet und 25 als derzeit ungeeignet einzustufen.

Im Juni/Juli 2013 sollen die potentiellen Gebiete durch die NABU Gruppen Rodgau und Hainburg sowie von Rudolf Keil und Peter Erlemann für die HGON auf Vorkommen vom Ziegenmelker kontrolliert werden. Dies erfolgt mit dem Einsatz einer Klangattrappe nach Sonnenuntergang.

Die Ergebnisse werden wichtige Informationen zum Erhaltungszustand vom Ziegenmelker im VSG liefern und in die Bewirtschaftungsplanung einfließen.

Erfreulich war, dass auf zwei der kontrollierten Flächen die Heidelerleche vorkommt. Baumpieper *Anthus trivialis* und Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* waren weitere Arten, die als Bewohner der Ziegenmelker-Habitats angetroffen wurden.



Optimalhabitat bei Zellhausen mit offenen sandigen Bereichen und alten Kiefern als Singwarten.
Foto: P. Erlemann, 8.5.2013